



Armut in Schwerte Die **Kluft** wird größer

Liebe Leserin, Lieber Leser,

ist Gott parteisch? Ist er ganz bewusst ein Gott der Armen? Und habe Kirche deshalb auch eine Kirche der Armen zu sein? Dass die Liebe Gottes nicht nur im Wort, sondern auch in der helfenden Tat zu verkünden ist, führte im 19. Jahrhundert zur Gründung der evangelischen Diakonie durch den jungen Hamburger Pfarrer Johann Hinrich Wichern mit seinem Engagement für das „Rauhe Haus“.

Damals hatte die einsetzende Industrialisierung in Städten wie Hamburg zur rapiden Verarmung der Arbeiterfamilien geführt. Später vermochte es selbst die soziale Marktwirtschaft nicht, die Schere zwischen Arm und Reich zu überwinden. Diese Schere geht seither weiter auseinander. Nach der zweijährigen Pandemie verschärft sich für Abermillionen Menschen die finanzielle Situation nochmals durch die massiven Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine. Allein darauf hinzuweisen, dass in anderen Teilen der Welt die Armut, ja der Hunger der Menschen ungleich höher ist als bei uns, hilft den hier von Armut betroffenen Menschen nicht viel weiter.

Armut hat viele Facetten: Da ist die große Scham, denn niemand möchte als arm gelten. Da sind die Sorgen, wie man mit dem Einkommen über die Runden kommt, wie Rechnungen und wie die Nebenkosten für Gas und Strom bezahlt werden können. Da sind die Sorgen von Eltern, dass ihre Kinder in der Schule gemobbt wer-

den... Armut macht häufig auch einsam, denn man kann nicht teilhaben am Leben.

Armut – ein drängendes, ein schweres Thema, zunehmend auch in Schwerte. Die aktuelle Ausgabe des DREINBLICK stellt sich der Thematik und versucht einen kleinen Einblick zu geben in die aktuellen Nöte der Menschen, aber auch in das konkrete Bemühen von Diakonie, gemeinsam mit anderen Sozialpartnern hier in Schwerte auch den zunehmend von Armut betroffenen Menschen beizustehen.

Diakonisches Engagement ist weit mehr als bloß ein Tropfen auf den heißen Stein. Schon das dankbare Lächeln eines Menschen, der Wertschätzung, Liebe und Hilfe erfährt, ist Ermutigung und Ansporn dafür, sich weiter zu engagieren.

Ihr *Achim Dreessen*
Diakoniepfarrer



Inhalt	Editorial • Impressum	2
	Einblick	
	Insta-Walk zum Thema Armut in Schwerte	3
	„Keller-Basar-PLUS“	
	Ein neues Angebot der Diakonie	4
	Aktuelles Thema	
	„Kluft zwischen Arm und Reich vergrößert sich während Corona“	6
	Durchblick	
	Kinder-Dienst-Tag: Abschied und Neuanfang • Die neue MAV stellt sich vor • Kürzere Wege für Ratsuchende durch Kooperation mit AOK	9
	Rückblick	10
Ausblick	11	
Einrichtungen und Adressen	12	

Impressum	Herausgeber:
	Diakonie Schwerte gGmbH Geschäftsstelle Postfach 1267 • 58207 Schwerte • E-mail: info@diakonie-schwerte.de
	Bankverbindung: Sparkasse Schwerte BIC: WELA DE D1 SWT • IBAN: DE31 4415 2490 0000 0184 08
	Auflage: 1.500 Exemplare
	Erscheinungsweise: dreimal jährlich
	Redaktion: Achim Dreessen, Heike Burghardt, Kerstin Hamacher, Sandra Rabięga, Anna Rademacher, Andrea Schmeißer (V.S.d.P.)
	Gestaltung: Erich Füllgrabe, Herne
	Druck: Vereinte Druckwerke GmbH, Standort Hagen Druck auf Recyclingpapier

Insta-Walk zum Thema 'Armut in Schwerte'

Das Grete-Meißner-Zentrum organisierte im Rahmen des „Café Mittendrin“ in Zusammenarbeit mit der Theodor-Fleitmann Gesamtschule in Schwerte einen Insta-Walk zum Thema ‚Armut in Schwerte‘ für Senior*innen und Schüler*innen.

Gefördert wurde das Projekt durch Kollektivenmittel der Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe. In dem 3-tägigen Projekt für Jung und Alt, konnten diese viel zum Thema Armut (in Schwerte) lernen. Sie überlegten sich gemeinsam zunächst geeignete Foto-Spots und -Motive und produzierten anschließend tolle Fotos mit ihrem Smartphone zum Thema Armut in Schwerte. Besonderes Highlight war der Besuch bei der Schwerter Tafel, welche der Gruppe einen beeindruckenden Einblick in ihre Arbeit gewährten. Zuletzt wurden die Fotos selbst bearbeitet und künstlerisch aufgewertet. Allen Teilnehmenden hat das Projekt große Freude bereitet, und die Generationen konnten viel voneinander lernen!

Die Fotos zeigen die fertigen Ergebnisse der Schüler*innen und Senior*innen zum Thema ‚Armut in Schwerte‘.



(#armutinschwerte
#insta-walk
#generationenverbinden)



„Keller-Basar

Über den Keller-Basar haben wir schon mehrfach berichtet. In Schwerte weiß man, dass dieses gemeinnützige, nachhaltige Angebot seit vielen Jahren – eigentlich Jahrzehnten – Second-Hand-Kleidung anbietet. Schwerte Bürgerinnen und Bürger geben gut erhaltene Kleidung an den Keller-Basar und diese erhält dann bei einer neuen Besitzerin bzw. einem neuen Besitzer ein zweites Leben. Dieses Angebot wird nun erweitert. Darüber spricht die Geschäftsführerin der Diakonie, Andrea Schmeißer, mit ihren Kolleginnen.

Andrea Schmeißer: Elisabeth Jonda, seit April 2018 unterstützen Sie als Mitarbeiterin der Diakonie Schwerte tatkräftig den Keller-Basar, nehmen die Kleiderspenden an, sortieren diese und bereiten die Kleidung für die Weitergabe vor. Was verbirgt sich hinter dem neuen Angebot „Keller-Basar-PLUS“?

Elisabeth Jonda: Seit Juli geben wir zusätzlich zur Kleidung auch andere Sachspenden gegen eine geringe Vermittlungsgebühr ab. Die Sachspenden erhalten wir von dem gemeinnützigen Unternehmen „innatura“. Das Unternehmen vermittelt die Produkte des täglichen Bedarfs an andere gemeinnützige Organisationen wie die Diakonie Schwerte. Wir schauen, welche Produkte verfügbar sind und welche über den Keller-Basar-PLUS abgegeben werden können. Unsere Schwangerenberatung oder die Sozialen Dienste wissen, was die Familien benötigen. Die Vermittlung der Sachspenden entlastet den Geldbeutel der Familien, die finanziell nicht so gut dastehen und eröffnet ihnen kleine Spielräume für andere notwendige Ausgaben.



Andrea Schmeißer: Frau Jonda, wie müssen wir uns das konkret vorstellen? Wer den Keller-Basar kennt, weiß, dass die räumlichen Bedingungen jetzt schon sehr beengt sind

Elisabeth Jonda: Ja, da haben Sie recht. Es ist nicht möglich, einen zusätzlichen Verkaufsraum für die Sachspenden einzurichten. Wir haben einen kleinen Lagerbestand aufgebaut und weisen im Keller-Basar über Aushänge und Handzettel auf die aktuellen Angebote hin. Beim „Einkauf“ im Keller-Basar können unsere Besucher und Besucherinnen dann sofort sehen, welches „PLUS“-Angebot gerade verfügbar ist. Wir werden jeweils nur eine sehr begrenzte Auswahl bevorraten können. Auch wenn es naheliegt, dass wir Menschen hin und wieder enttäuschen müssen, weil gerade nicht das passende für sie dabei ist, wollen wir als Diakonie helfen. Die Menschen müssen mit den höheren Lebenshaltungskosten umgehen und deshalb sehen wir uns hier in der Verantwortung. Schon jetzt machen rapide steigende Preise in fast allen Lebensbereichen den Menschen zu schaffen.

Andrea Schmeißer: Larissa Metkemeier, Sie sind Praktikantin in den Sozialen Diensten und organisieren dieses neue Angebot. Was hat Sie dazu bewogen?

Larissa Metkemeier: Um ehrlich zu sein, bin ich gefragt worden, ob ich mir vorstellen kann die Sachspendenvermittlung als eigenes Projekt im Rahmen meines Praktikums aufzubauen und zu betreuen. Ich studiere an der Fachhochschule Dortmund im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit und absolviere seit Februar dieses Jahres bis Februar 2023 mein Praxissemester in Teilzeit. Als Studentin und Mutter einer kleinen Tochter ist mein finanzieller Spielraum auch nicht so üppig, und ich kann gut nachvollziehen, was die steigenden Lebenshaltungskosten für die Familien bedeuten. Es macht einen großen Unterschied, ob ich eine Packung Windeln zum regulären Preis im Geschäft kaufen muss oder diese als Sachspende für eine geringe Vermittlungsgebühr erhalten kann. Von daher war ich schnell

PLUS“

Ein neues Angebot der Diakonie

von diesem Angebot überzeugt und engagiere mich gerne für dieses Projekt.

Andrea Schmeißer: Welche Produkte bieten Sie an und woher stammen diese?

Larissa Metkemeier: Die Produkte stammen aus Überproduktionen oder Sonderaktionen. Sie werden von den Herstellern aus dem Handel genommen, wenn ein Sortimentswechsel ansteht oder eine saisonale Etikettierung nicht in die Zeit passt. Die Ware ist fabrikneu, hochwertig und qualitativ einwandfrei. Es handelt sich überwiegend um bekannte Marken. „innatura“ erhält die Artikel direkt von den Handelsunternehmen oder den Herstellern und gibt sie weiter. Momentan stehen Windeln in verschiedenen Größen, Kinderpflegeartikel und auch sonstige Körperpflegeartikel wie Tagescreme, Deo-Roller und – nicht nur im Hochsommer ganz wichtig - Sonnenschutz zur Verfügung.

Andrea Schmeißer: Kann jede/r das „PLUS“ im Keller-Basar erhalten?

Larissa Metkemeier: Leider ist das ist nicht möglich, denn auch wir dürfen die Ware nur für gemeinnützige Zwecke verwenden. D. h., wir geben Berechtigungsausweise aus – ähnlich wie bei der Tafel. Die Ausweise können in unserer Allgemeinen Sozialberatung immer mittwochs beantragt werden. In unserer Anmeldung kann man sich vorab telefonisch erkundigen, welche Unterlagen mitgebracht werden müssen, um das „PLUS“ in Anspruch nehmen zu können.



Ausgabe der Berechtigungsausweise und Beratung mittwochs 9 bis 12 Uhr, Vorabinformation und Terminvergabe unter 0 23 04 93 93-0.

Andrea Schmeißer: Sandra Rabiega, in ihrem Arbeitsbereich, den Sozialen Diensten, beraten Sie Familien und alleinstehende Menschen in Schwerte vor allem auch im Zusammenhang mit finanziellen Fragestellungen und Hilfsangeboten. Sie wissen aus Erfahrung, dass bei vielen Menschen sprichwörtlich am Ende des Geldes noch so viel Monat übrig ist. Was halten Sie von dem neuen Angebot Keller-Basar **PLUS**?

Sandra Rabiega: Jedes Angebot, das den Geldbeutel schont, hilft, die Menschen zu entlasten. Ich mag mir die Auswirkungen der Ener-



giekrise auf die Situation der Familien, die zu mir kommen, gar nicht vorstellen. Es zeichnet sich ab, dass Energie für viele unerschwinglich teuer wird. Das trifft vor allem die Menschen, die schon jetzt auf jeden Euro achten müssen. Während Besserverdienende von der Erhöhung der Pendlerpauschale profitieren oder Hauseigentümern Subventionen für die Aufstellung von Solarzellen gewährt werden, belastet die Erhöhung der Energiekosten ungerechterweise die Ärmsten, die mit deutlich weniger zum Leben auskommen müssen.

Auch wenn ich meine, dass wir ein kluges Gesamtkonzept zur Abmilderung der Lasten, die auf uns zukommen werden, benötigen, kann auch eine kleine, punktuelle Hilfe wie der Keller-Basar-**PLUS** konkret helfen. Wir müssen in dieser schwierigen Lage zusammenstehen und Verantwortung füreinander übernehmen. Nicht nur auf Grund dessen befürworte ich das neue Angebot. Die Hersteller möchten ihre Marken schützen und würden beispielsweise Überproduktionen vernichten, um sicherzustellen, dass die Ware nicht über dubiose Kanäle wieder in den Markt gerät. Das wäre eine unglaubliche Verschwendung von Rohstoffen und sonstigen Ressourcen. Schon allein aus diesem Grund ist die Sachspendenvermittlung eine gute Sache.



„Kluft zwischen vergrößert sich

Laut der jüngsten Erhebung der Sozialorganisation Oxfam hat sich die soziale Ungleichheit während der Pandemie weltweit weiter verschärft. Die zehn reichsten Männer der Welt haben zwischen März 2020 und November 2021 ihr Vermögen etwa verdoppelt. Gleichzeitig leben mehr als 160 Millionen Menschen zusätzlich in Armut. Auch in Deutschland hat sich die Kluft dramatisch vergrößert. Zu diesem Ergebnis kommt der Paritätische Wohlfahrtsverband. In seinem Armutsbericht 2022 wird festgestellt, dass die Armut in Deutschland mit einer Armutsquote von 16,6 Prozent im zweiten Pandemiejahr einen traurigen Höchststand erreicht hat. (**Armutsquote: Der Anteil der Personen an der gesamten Einwohnerzahl einer Volkswirtschaft, die mit einem Einkommen unterhalb der Armutsgrenze auskommen muss.**) Oxfam fordert deshalb von den Regierungen weltweit, Konzerne und Superreiche stärker zu besteuern und diese Einnahmen für soziale Grunddienste einzusetzen. Zudem müsse sich die Wirtschaft grundsätzlich am Gemeinwohl ausrichten.

„Besteuert uns!“ – Gesamtsystem gerechter gestalten

Mit der Forderung, der sozialen Ungerechtigkeit entgegenzuwirken, sind Oxfam und der Paritätische Wohlfahrtsverband nicht allein. In einem offenen Brief wendet sich eine Gruppe von mehr als 100 Millionären aus neun Ländern an ihre jeweiligen Regierungen: „Besteuert uns, die Reichen, und zwar jetzt!“. Die Patriotic Millionaires veröffentlichen ihren Brief anlässlich der Veranstaltungsreihe „Davos Agenda“ des Weltwirtschaftsforums. Dafür erhalten sie Kritik - vorwiegend von anderen Millionären.

„Soziale Gerechtigkeit: Ein Prinzip staatlichen oder gesellschaftlichen Verhaltens, das jedem gleichermaßen sein Recht gewährt“

(Wikipedia)

Im Mittagsmagazin der öffentlich-rechtlichen Fernsehkanäle vom 19.01.2022 kritisiert eine junge Multimillionärin der Initiative „Tax me Now“ (auf Deutsch: Besteuert mich jetzt!), dass reiche Menschen in Deutschland aufgrund der Steuergesetzgebung immer reicher werden können. Stefanie Bremer (Name geändert) ist 32 Jahre alt und Tochter eines Maschinenbauunternehmers. Als Erbin, so berichtet sie in dem Beitrag, habe sie nichts für diesen Reichtum geleistet. Sie besitzt Anteile an einem Familienunternehmen und kritisiert, dass die Vermögen innerhalb einer Familie permanent weiter konzentriert werden, indem sie weitervererbt, geschenkt oder überschrieben werden. Niemand habe große Vermögen allein geschaffen, nur weil er der/die Fleißigste gewesen sei. Es seien immer viele Menschen am Erfolg beteiligt gewesen. Die deutsche Steuergesetzgebung lasse diese Vermögenskonzentration zu und würde sie sogar fördern. Reiche Menschen müssten sich ihrer Verantwortung für das Gemeinwohl stellen und ihren Reichtum teilen, in dem sie etwas zurückgeben, fordert die 32-jährige. Stefanie Bremer hat beispielsweise ein altes Fachwerkhaus in ihrem Ort renoviert und als Nachbarschaftshaus für gemeinsame Treffen und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt. Sie sagt: „Das ist eine gute Sache für unseren Ort.“ Grundsätzlich aber müsste die Vermögensverteilung demokratischer erfolgen.

Vermögen wachsen permanent weiter

Deutschland gilt als Steuerparadies. Während 1981 der Steuersatz auf Gewinne für Körperschaften in Deutschland noch bei rd. 60 Prozent lag, waren es 2021 gerade noch 30 Prozent (vgl. Der Spiegel, Nr.21, 21.05.2022). Deutschland

Forderungen der Initiative „Tax me now“ (Gründerin Marlene Engelhorn)

- Wiedereinführung der Vermögenssteuer
- Weniger Ausnahmen bei Erbschafts- und Schenkungssteuern
- Vermögensabgabe
- Striktere Regeln gegen Steuervermeidung- und -hinterziehung

Arm und Reich während Corona“



gilt als mustergültiger Wohlfahrts- und Steuerstaat. Die größten Unterschiede zwischen Arm und Reich sollen durch ein differenziertes Sozial- und Abgabensystem eingeebnet werden. Doch wie das Beispiel der jungen Multimillionärin deutlich macht, sind klassische Familienunternehmen bestrebt, das Vermögen sicher und steuerschonend an die nächste Generation weiterzureichen. Soziale Gerechtigkeit kann nur durch ein gerechtes Steuersystem herbeigeführt werden, darüber sind sich die oben genannten Institutionen einig.

Während der Pandemie wurde in Deutschland über eine Übergewinnsteuer nachgedacht und der Wissenschaftliche Dienst der Bundesregierung wurde mit der Erstellung eines entsprechenden Gutachtens beauftragt. Das Bundestagsgutachten kommt zu dem Ergebnis, dass wie in Italien, Großbritannien und Griechenland auch in Deutschland hohe Profite aufgrund des Ukrainekrieges besteuert werden könnten. Die genaue Höhe der Profite ließen sich nicht exakt berechnen, jedoch würde auch in anderen Bereichen mit Pauschalen gerechnet. Unter Experten gibt es einige wohlüberlegte Ideen in punkto Steuergerechtigkeit, nur leider keine politischen Mehrheiten, diese durchzusetzen.

Wenn die Rente nicht zum Leben reicht

Grundsicherung ist eine staatliche Sozialleistung für arbeitssuchende oder erwerbsgeminderte Menschen sowie für Menschen, deren Einkünfte im Alter nicht ausreichen, ihren Lebensunterhalt zu decken. Der Staat zahlt aber nur das Existenzminimum. Bei Inflationsraten, wie wir sie derzeit erleben, reichen die Regelsätze nicht einmal dafür.

Samstagnachmittags verteilt sie die Prospekte der Discounter auf ihrem Küchentisch. Ilse Bertram (Name geändert) studiert diese intensiv und vergleicht die Preise von Obst und Gemüse sowie anderen Produkten. Sie schreibt ihre Einkaufsliste für den Wochenbedarf an Lebensmitteln. In mindestens drei verschiedene Geschäfte wird sie gehen müssen, um zu sparen, und sie weiß jetzt bereits, dass sie sich den Salat nicht kaufen wird. „1,99 Euro



Wie wird der Regelsatz berechnet:

Grundlage für die jährliche Fortschreibung der Regelsätze sind die Bedarfsätze aus dem Vorjahr. Das Statistische Bundesamt errechnet die Regelbedarfe jährlich anhand eines Mischindexes. Dieser setzt sich zusammen aus 70 Prozent der Preisentwicklung und 30 Prozent aus der Nettolohnentwicklung. Die Durchschnittspreise werden mit dem vorangegangenen Zwölfmonatszeitraum verglichen. Die Steigerung zwischen diesen beiden Zeiträumen bestimmt über die Erhöhung zum nächsten Januar.

Dieses Niveau bleibt dann ein Jahr bestehen. Erst mit 18 Monaten Verzug wird auf höhere Lebenshaltungskosten reagiert. Für die aktuelle Regelsatzberechnung wurde lediglich eine Preissteigerung von 0,1 Prozent berücksichtigt, da im zweiten Halbjahr 2020 die Mehrwertsteuer befristet gesenkt wurde. Nur weil 30 Prozent Nettolohnentwicklung eingeflossen sind, ergab sich eine Erhöhung um 0,76 Prozent.

„Für Menschen in der Mitte der Gesellschaft ist der Steilflug der Lebensmittelpreise ein Ärgernis, aber verkraftbar. Für Menschen in der Grundsicherung ist er existenzbedrohend.“

für einen Kopf Salat sind einfach zu viel“, sagt sie und überlegt, „dann versuche ich halt, bei der Tafel einen frischen Salatkopf zu bekommen.“ Der günstige Einkauf bei der Tafel mit Berechtigungsausweis wurde in diesen Zeiten bereits auf einen 14-tägigen anstelle eines wöchentlichen Rhythmus umgestellt, da so viele Menschen darauf zurückgreifen müssen und weniger Lebensmittelspenden ankommen.

Ilse Bertram, 70 Jahre, wurde nach 30-jähriger Ehe geschieden. Wie viele Frauen in dieser Generation war sie für die Erziehung der beiden Kinder verantwortlich und hatte nebenbei gearbeitet. Dafür wurden keine Sozialversicherungsbeiträge abgeführt. Nach der Scheidung war sie zwar wieder berufstätig, doch es reichte nur noch für eine kleine Rente. Diese muss sie nun mit Grundsicherung aufstocken.

Für Menschen in der Mitte der Gesellschaft ist der Steilflug der Lebensmittelpreise ein Ärgernis, aber verkraftbar. Für Menschen in der Grundsicherung ist er existenzbedrohend. Der Regelsatz ist im Jahresvergleich gerade einmal um 0,76 Prozent gestiegen. Für alleinstehende Erwachsene um 3 Euro von 446 auf 449 Euro. Die Bundesregierung hat zwar eine Einmalzahlung von 200 Euro beschlossen, doch bereits jetzt rechnen die Statistiker vor, dass sich die Mehrkosten für Alleinstehende aufgrund der Inflation auf deutlich mehr summieren werden.

**Treffpunkt Mittendrin –
auch ein Ort für Beratung**

„Bis vor sechs Monaten wusste ich gar nicht, dass ich zur Tafel gehen darf,“ erinnert sich Ilse Bertram. „Von dieser Möglichkeit erfuhr ich erst in der Beratung bei Christine Fischer im Café

Mittendrin der Diakonie Schwerte.“ Bei der Tafel deckt sich Ilse Bertram mit frischem Obst und Gemüse ein. Ohne diese Möglichkeit müsste sie noch mehr auf gesunde Lebensmittel verzichten. „Profittiert habe ich in diesem Sommer vom 9 Euro Ticket“, freut sich Ilse Bertram. „Damit bin ich zu meiner Tochter nach Hamburg gefahren. Die Reise mit dem Regionalexpress war anstrengend, aber ich hatte ja Zeit. Und die Freude, meinen Enkel zu sehen, war riesig.“

**Diakonisches Handeln
für soziale Gerechtigkeit**

Diakonisches Engagement ist kein sprichwörtlicher Tropfen auf den heißen Stein (vgl. Editorial). Das Thema Armut beschäftigt uns nicht erst seitdem die Preise für Lebensmittel und Energie durch die Decke gehen. In allen Arbeitsbereichen schaffen wir auch gemeinsam mit unseren Partner*innen der freien Wohlfahrtspflege, mit Vereinen und Institutionen hier in Schwerte Möglichkeiten, um individuelle Härten zu mildern und nutzen unseren Einfluss, Ungerechtigkeiten nicht nur anzuprangern, sichtbar zu machen, sondern auch deutlich zu benennen. An den großen Stellschrauben, beispielsweise der Einführung einer Finanztransaktionssteuer oder die Einführung des von vielen gesellschaftlichen Gruppierungen geforderten bedingungslosen Grundeinkommens, können wir nicht drehen. Aber dort, wo es uns möglich ist, leisten wir einen Beitrag, um soziale Ungerechtigkeiten zu mildern und abzubauen.



Treffpunkt Mittendrin

Für Menschen ab 60 Jahren
2. und 4. Donnerstag von 9 bis 12 Uhr
im Grete-Meißner-Zentrum



Kinder-Dienst-Tag: Abschied und Neuanfang



Das Team des Kinder-Dienst-Tag: Gerda Sinzel

Margret Lindenau

Angelika Fischer

Hildegard Laumann

Gisela Narten

Lang ersehnt fand am 03. Mai erstmalig nach der langen Coronapause wieder der Kinder-Dienst-Tag statt. Die Freude war bei Eltern und Kindern wie auch bei den ehrenamtlichen Omas riesen groß, alle hatten die gemeinsamen Spielmittage doch sehr vermisst. Neu im Team der Ehrenamtlichen begrüßen wir herzlich Angelika Fischer, Hildegard Laumann und Gisela Narten.

Über die lange Zeit haben sich leider nach jahrelanger Unterstützung einige Omas aus ihrem Dienst verabschiedet. Wir danken an dieser Stelle von Herzen für ihren engagierten und liebevollen Einsatz: Helga Chalisch (15 Jahre), Irene Dammers (24 Jahre), Helga Müller (28 Jahre), Karolina Schank (8 Jahre), Margarete Stracke (15 Jahre).

- Gerne können wir noch weitere Interessierte „Omas“ oder auch „Opas“ in unserem Kreis aufnehmen.
- Kinder unter 3 Jahren, die noch keinen Platz in einem Kindergarten haben sind jeden Dienstag von 9 bis 12:30 Uhr - ausschließlich nach vorheriger Anmeldung - herzlich eingeladen.
- Für alle weiteren Informationen melden sie sich gerne bei:
Sandra Rabiega
Telefon: 02304 9393-23
E-mail: rabiega@diakonie-schwerte.de

Die neue MAV stellt sich vor



Bei den Wahlen zur gemeinsamen Mitarbeitervertretung der Diakonie Schwerte gGmbH und der Ev. Kirchengemeinde Schwerte am 07.04.2022 wurden 6 Kandidatinnen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen gewählt. Im Bild von links: Iris Ast (Ev. Kirchengemeinde/Friedhofsgärtnerin); Ute Blödorn (Diakonie/KiTa-Gruppe); Heike Burghardt (Diakonie/Beratungsstelle für Schwangerschaft und Frühe Hilfen); Bärbel Haarmann (Ev. Kirchengemeinde/Friedhofsamt); vorne: Christine Fischer (Diakonie/Soziale Dienste)

• Kürzere Wege für • Ratsuchende durch • Kooperation mit AWO

- Jeden Mittwoch steht Ute Juskowski, Schuldnerberaterin der AWO R-L-E, Ratsuchenden in der Zeit von 9 bis 13 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung (02307 92488-292) zur Verfügung. Menschen aus Schwerte, die wegen ihrer misslichen Lage auf jeden Cent achten müssen, erhalten nun im Beratungshaus der Diakonie „K16“ Unterstützung und müssen sich nicht mehr auf den Weg nach Kamen machen.



Ute Juskowski

Online-Banking und Shopping...

und wie geht das mit dem Bargeldabheben
an der Supermarktkasse?



Die Verbraucherberatung war zu Gast im Kaffee Mittendrin des ESF-Projekts „Aufbruch 60+“. In ungezwungener Atmosphäre wurde über die digitalen Möglichkeiten des Online-Bankings sowie Shoppings informiert. Es gab neben Kaffee und Kuchen viel Raum für Fragen, sodass angeregt diskutiert werden konnte.

Spende



Gleich 4.000 € spendete die Sparkassenstiftung Anfang Mai an die Diakonie Schwerte. Zum einen freute sich die Beratungsstelle für Schwangerschaft und frühe Hilfen über 2.000 € für die Anschaffung neuer Baby- Erstausstattungs-pakete, die Sozialberatung erhielt ebenfalls 2.000 € und kann damit Menschen in akuten Notlagen unbürokratisch und schnell unterstützen. Unsere Mitarbeiter Sandra Rabeiga und Stefan Uhlenbrock erhielten die Spendenschecks vom stellvertretenden Vorstand der Sparkassenstiftung, Stefan Knoche.

Ein Angebot für die Kleinsten



Spielen, bewegen, klatschen, lauschen – im Musikprojekt, das im Rahmen der Maßnahme „Aufholen nach Corona“ in der Beratungsstelle für Schwangerschaft und Frühe Hilfen angeboten wurde, ging es fröhlich zu. Bei gemeinsamen Sing- und Bewegungsspielen und dem ersten Ausprobieren von einfachen Klanginstrumenten hatten Eltern und Kinder jede Menge Spaß.
Autorin: Heike Burghardt

Betriebsausflug Mission 2030



Das Jahr 2022 steht bei uns unter dem Motto Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Deshalb besuchten wir im Rahmen des Betriebsausflugs am 10. Juni die Sonderausstellung Mission 2030 – eine Sonderausstellung der DASA über die globalen Entwicklungsziele. Mit dem 9-Euro Ticket angereist, erwarteten uns in der Ausstellung Berichte von jungen Menschen aus ihrem Alltag aus sieben Ländern auf vier Kontinenten. Sie stellten ihre innovativen Projekte und Ideen für eine bessere Welt vor, die von uns Besucher:innen erkundet und im Anschluss bei einem gemütlichen Essen im Dortmunder Kreuzviertel diskutiert werden konnten.

Mit der Raupe Nimmersatt in den Frühling



Der kunterbunte Frühling zog uns und die Kinder wieder vermehrt in die Natur hinaus. Nicht nur die Pflanzen begannen zu wachsen, sondern auch die Tierwelt erwachte zu neuem Leben. So entstand ein neues Projekt: „Mit der Raupe Nimmersatt in den Frühling“. Gemeinsam sind wir mit unseren kleinen und großen Forschern auf eine spannende Entdeckungsreise gegangen.

In der Kita wurden kleine Raupen herangezogen, die Kinder konnten hautnah miterleben, wie diese sich verpuppten und sich zu wunderschönen Schmetterlingen entwickelten. Natürlich wurden die kleinen Schmetterlingskinder in die Natur gelassen. Mit viel Herzscherz verabschiedeten sich die Kinder von ihren kleinen Insektenfreunden.

Ein besonderer Höhepunkt war außerdem der Besuch der Ökologiestation. Gemeinsam sind die Maxikinder aus dem roten Haus, der Kinderstätte No. 1 und der Kita Villigst mit einem Reisebus nach Bergkamen gefahren. Ausgerüstet mit Becherlupen machten sich alle Insektenforscher auf den Weg, um die vielfältige Kleintierwelt im Wald zu entdecken. Zum Schluss gab es sogar noch eine kleine Überraschung.

Rikscharfahrt zum 90sten



Anlässlich des 90sten Geburtstages unseres ehemaligen, ehrenamtlichen Mitarbeiters, Paul Kebekus, wurden er und seine Frau Brigitte mit der Rikscha von zu Hause abgeholt und zu einem Sektempfang ins Grete-Meißner-Zentrum gefahren. Dort erwarteten ihn Wegbegleiter:innen, um dieses Ereignis gebührend zu feiern (v.l. Gerdi Leskien, Marion Tschirch).

„Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“



Diakoniegottesdienst
in der St. Viktor Kirche
am 04. September, 11 Uhr

T.a.F.
Theater am Fluss

„Melodie meines Lebens“

Aufführung einer Videoproduktion (Interviews und Lesungen) zum Abschluss des Projektes „Aufbruch 60+“ zu den Themen Einsamkeit und Armut – Eine Kooperation mit dem T.a.F.

T.a.F – Theater am Fluss,
(Halle 4 der Rohrmeisterei Schwerte)
Ruhrstr. 13
11. September, 18:00 Uhr

Gefördert durch:



Einrichtungen und Adressen auf einen Blick

Diakonie 
Schwerte gGmbH



Haus der Diakonie

Kötterbachstraße 16 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 93 93-0
E-mail: info@diakonie-schwerte.de
Öffnungszeiten:
Mo – Fr 09:00–12:00 Uhr
Mo – Mi 14:00–16:00 Uhr
Do 14:00–17:00 Uhr
Fr nur bis 12:00 Uhr

Diakonie-Geschäftsstelle

Tel.: (0 23 04) 93 93-10
E-Mail: geschaeftsstelle@diakonie-schwerte.de
Termine: nach Vereinbarung

Betreuungsverbund Diakonie

Tel.: (0 23 04) 93 93-0
E-Mail: info@betreuungsverbund-diakonie.de
Offene Sprechstunde: Di 09:00 – 10:00

Soziale Dienste

Telefon (0 23 04) 93 93-0
E-Mail: soziale-dienste@diakonie-schwerte.de

Beratungsstelle für Schwangerschaft und frühe Hilfen

Tel.: (0 23 04) 93 93-0
E-Mail: schwangerschaftsberatung@diakonie-schwerte.de
Offene Sprechstunde: Do 14:00 – 17:00

Die Beratungsstelle

Tel.: (0 23 04) 93 93-0
E-Mail: die.beratungsstelle@diakonie-schwerte.de
Offene Sprechstunde: Do 14:00 – 17:00

Beratungsstelle der Suchthilfe im Kreis Unna

bei Problemen mit legalen Substanzen
Tel.: (02304) 9393-33 • E-Mail: a.martin@suchthilfe-unna.de
Offene Sprechstunde: Mi 14:00 – 16:00

bei Problemen mit illegalen Substanzen

Tel.: (02304) 9393-31 • E-Mail: i.jacobi@suchthilfe-unna.de
Offene Sprechstunde: Di 09:00 – 12:00

Keller-Basar

Tel.: (0 23 04) 93 93-29
E-Mail: soziale-dienste@diakonie-schwerte.de

Verkauf: Mi 09:00 – 12:00 • Mi 14:00 – 16:00 • Fr 09:00 – 12:00

Kleiderannahme: Mo – Fr 09:00 – 12:00 • Mo – Mi 14:00 – 16:00
Do 14:00 – 17:00 • Freitag nur bis 12:00



Grete-Meißner-Zentrum

Schützenstraße 10 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 93 93-80
E-mail: grete-meissner-zentrum@diakonie-schwerte.de
Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 09:00-17:00 Uhr
und jeden 1. Sonntag 11:00-17:00 Uhr

Begegnungsstätte

Tel.: (0 23 04) 93 93-80
E-Mail: grete-meissner-zentrum@diakonie-schwerte.de

Ökumenische Zentrale

Tel.: (0 23 04) 93 93-90
E-Mail: info@oekumenische-zentrale.de
Offene Sprechstunde: Altenberatung Mo – Fr 09:00 – 10:00

Evangelische KiTa-Gruppe der Diakonie Schwerte gGmbH



Jägerstraße 5 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 93 93-51 • E-mail: frank@diakonie-schwerte.de • Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

Familienzentrum im roten Haus

Jägerstraße 5 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 1 86 72
E-Mail: kita-rotes-haus@diakonie-schwerte.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 07:00 – 16:00



KiTa Schwerte-Ost

Lichtendorfer Straße 7 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 4 10 14
E-Mail: kita-ost@diakonie-schwerte.de
Öffnungszeiten:
Mo - Do 07:00 – 16:30 • Fr 07:00 – 14:00



Kinderstätte No. 1

In den Gärten 1 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 93 93-60
E-Mail: kita-no.1@diakonie-schwerte.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 07:00 – 16:00



Paulus-Kindergarten

Am langen Rüggen • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 1 51 37
E-Mail: kita-paulus@diakonie-schwerte.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 07:00 – 15:00



KiTa Villigst

Villigster Straße 43 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 3 07 91 28
E-Mail: kita-villigst@diakonie-schwerte.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 07:00 – 16:00



KiTa BeSiLa

Alter Dortmund Weg 30 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 1 34 57
E-Mail: kita-besila@diakonie-schwerte.de
Öffnungszeiten: Mo - Fr 07:00 – 16:00

Weitere evangelische Kindertageseinrichtungen

Kindergarten Die Arche

Labuissièrestraße 34 • 58239 Schwerte • Tel.: (0 23 04) 65 25
E-Mail: ev.kita.westhofen@tvb-is.de • Öffnungszeiten: Mo - Fr 07:00 – 16:00

Ev. St. Johannis Kindergarten

Auf dem Hilff 7 • 58239 Schwerte • Tel.: (0 23 04) 7 04 66
E-Mail: ev.kita.ergste@tvb-is.de • Öffnungszeiten: Mo - Fr 07:00 – 16:00

Pflege, Altenbetreuung und Eingliederungshilfe der Diakonie Mark-Ruhr

Diakoniestation Schwerte • Schützenstraße 9a • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 1 21 14 • E-Mail: rita.gieselmann@diakonie-mark-ruhr.de

Klara-Röhrscheidt-Haus • Ostberger Straße 20 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 9 10 34-0 • E-Mail: krh@diakonie-mark-ruhr.de

Johannes-Mergenthaler-Haus • Liethstraße 4 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 59 43-0 • E-Mail: jmh@diakonie-mark-ruhr.de

Familien unterstützender Dienst • Schützenstraße 14 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 9 10 66-25 • E-Mail: fud.schwerte@diakonie-mark-ruhr.de

Ambulant betreutes Wohnen • Schützenstraße 14 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 9 10 66-24 • E-Mail: teilhabeundwohnen@diakonie-mark-ruhr.de

Begleitetes Wohnen Westhofen • Meiner Weg 11 • 58239 Schwerte
Tel.: (0 23 04) 95 74 43 • E-Mail: teilhabeundwohnen@diakonie-mark-ruhr.de